



Beliebtes Regal im Aschaffener Sozialkaufhaus Grenzenlos: Seit März 2014 wurden im Rahmen der Aktion »Eins für Grenzenlos« in den Aschaffener Edeka-Stenger-Märkten 500 000 Artikel gespendet.

Foto: Björn Friedrich

»Eins für Grenzenlos« kommt an

Handel: Supermarkt-Kunden haben 500 000 Artikel für Sozialkaufhaus gespendet – Wichtig für Grundversorgung

Von unserer Redakteurin
MIRIAM SCHNURR

ASCHAFFENBURG. Milch, Zucker oder Konservendosen sind Produkte, die über die Spendenaktion »Eins für Grenzenlos« ins Sozialkaufhaus in der Kolpingstraße kommen. Seit drei Jahren können Kunden beim Einkaufen in Aschaffener Supermärkten ohne großen Aufwand für Grenzenlos spenden und damit Bedürftigen helfen.

Besonders gut läuft die zeitlich unbegrenzte Spendenaktion in den Edeka-Märkten der Familie Stenger, die vor drei Jahren Vorreiter mit »Eins für Grenzenlos« waren. Stenger und Harry Kimmich, Vorsitzender des Vereins Grenzenlos, feiern einen Meilenstein: Im August waren es genau 500 000 Produkte, die seit Beginn der Aktion im Jahr 2014 gespendet wurden.

Für Kimmich sind die Produkte der Aktion »Eins für Grenzenlos« etwas besonderes. »Die Kunden im Supermarkt entscheiden sich bewusst dafür, einen oder mehrere Artikel für Bedürftige zu spenden«, sagt er. Mit einem Gewinnspiel in den Stenger-Märkten will sich Grenzenlos in den kommenden Wochen den Spendern »Danke« sagen.

Das Spendenprinzip ist einfach: Auf Plakaten im Markt kann man

Zahlen und Fakten: Sozialkaufhaus Grenzenlos

Das Aschaffener Sozialkaufhaus Grenzenlos wurde vor 17 Jahren vom Verein Grenzenlos eröffnet. Seit 2007 befindet es sich in der Kolpingstraße. Mit Kühltransportern werden täglich Lebensmittel von über 100 Supermärkten eingesammelt, die ansonsten vernichtet würden. **Gegen einen symbolischen Unkostenbeitrag von einem Euro pro Einkaufskorb** – fünf Artikel nach Wahl sowie Brot, Obst und Gemüse – werden diese an Bedürftige mit »Grenzenlos«-Pass weitergegeben, die dort zweimal die Woche einkaufen dürfen. Seit 2014 gibt es zusätzlich ein Regal mit den Artikeln, die für die Aktion »Eins für Grenzenlos« gespendet werden. Etwa 500 Kunden zählt das Kaufhaus täglich, bis Ende

sehen, welche Produkte man für Bedürftige auswählen kann und sagt an der Kasse Bescheid – der Artikel wird ganz normal auf dem Bon aufgelistet. Alle vier Wochen wechseln die fünf bis sechs Artikel, die gespendet werden können. Aus dem »Eins für Grenzenlos«-Regal im Sozialkaufhaus können sich Bedürftige dann ein bis zwei Sachen aussuchen. Aber nicht nur der Artikel selbst wird gespendet, auch der Profit aus der Aktion: »Etwa 4000 bis 5000 Euro kommen im Jahr zusammen«, so Kimmich.

Oktober waren insgesamt 88 908 Menschen in der Kolpingstraße einkaufen. Im September 2017 waren 2701 Grenzenlos-Pässe für Menschen und Bedarfsgemeinschaften aus der Stadt und dem Landkreis Aschaffenburg registriert. 1366 Personen sind zwischen 26 und 50 Jahre alt. Rente erhalten 668 Menschen, 1651 bekommen Arbeitslosengeld 2.

Für die Aktion »Eins für Grenzenlos« wurden vom 4. bis 23. September insgesamt 8235 Artikel im Gesamtwert von 8685 Euro gespendet. Die einzelnen Artikel kosten im Durchschnitt zwischen einem und drei Euro: Fast alle davon gehören zur Edeka-eigenen Produktlinie »Gut und Günstig«. (mir)

Anlass für den Start der Aktion sei ein drastischer Rückgang an gespendeten Lebensmitteln im Jahr 2013 gewesen. Rund vier Tonnen Lebensmittel werden täglich aus über hundert Supermärkten in das Sozialkaufhaus in der Kolpingstraße gebracht – Lebensmittel, die sonst im Müll landen würden. »Aber die Märkte kaufen immer nachhaltiger und sparsamer ein«, so Kimmich. Zudem würden Produkte kurz vor Ablauf des Verfallsdatums oftmals vergünstigt im Markt verkauft statt gespendet.

Kimmich suchte die Zusammenarbeit mit den regionalen Edeka-Märkten. Auch, weil dort die Kaufkraft der Kunden in der Regel höher ist als bei Discount-Kunden. Während es am Anfang laut Kimmich mit etwa 1500 gespendeten Produkten die Woche noch etwas zäh lief, habe sich die Anzahl auf etwa 3500 eingependelt. Mittlerweile macht neben Selgros Aschaffenburg und den Edeka Stenger- und Stolzenberger-Märkten auch die Drogerie Müller in der City-Galerie mit.

Zu wenig Molkereiprodukte

Das Kaufverhalten im Grenzenlos-Sozialkaufhaus habe sich in den vergangenen drei Jahren nicht wesentlich geändert, sagt Kimmich. Nach Weihnachten und Ostern seien die Regale am besten gefüllt. Ansonsten müsse oft Ware zusätzlich besorgt werden: »Molkereiprodukte haben wir immer zu wenig.«

In diesem Jahr werde es in der Adventszeit ein ganzes Regal mit zugekauften Produkten geben. Außerdem wird erstmals das Café Grenzenlos in der Frohsinnstraße an Heiligabend von 16.30 bis 20 Uhr geöffnet sein – nicht nur für Bedürftige, wie Kimmich betont: »Jeder kann kommen.«



Video:
www.main-echo.de